

Das Lohrer Schulmuseum – Spezialmuseum und Heimatmuseum –

„Die Schule ist auch ein kleiner Staat, in welchem das häusliche und bürgerliche Leben abgebildet ist.“ (Ignaz Demeter, Vollständiges Handbuch zur Bildung angehender Schullehrer, Mainz, 1821)

Am 9. Juni 1989 wurde in Lohr am Main ein Schulmuseum eröffnet, das unter Einbeziehung auch anderer Erziehungsträger (Elternhaus, Kirche, Hitlerjugend ...) über den fachspezifischen Rahmen eines typischen Schulmuseums hinausgeht und letztlich ein kulturhistorisch-zeitgeschichtliches Museum ist, das verschiedene und vielseitige Erkenntnisse über unsere jüngere Geschichte ermöglicht, wobei die Vorgänge im Lohrer Raum im Vordergrund stehen.

Der Eingangsbereich gibt einen Überblick über die Entwicklung des Lohrer Schulwesens von den Anfängen bis zur Gegenwart. Ein großformatiges Bild von Lohr verweist auf den Bezugsraum der Schulen, und die vier dargestellten Schulbauten (Gymnasium, Forstschule, Schulzentrum und Grundschule) an der Fensterseite sind Beispiele für die Schularchitektur unter dem Einfluß der jeweiligen Zeitströmungen und politischen Kräfte in unserem Jahrhundert.

Mit dem in Lohr geborenen Fürstbischof von Würzburg und Schulreformer Franz Ludwig von Erthal (1730–1795) beginnt der eigentliche Gang durch das Museum. Im anschließenden Bereich werden Schule und Erziehung im 19. Jahrhundert dargestellt. Themen sind hier die unterschiedlichen Bildungsziele für Knaben und Mädchen, Strafe (siehe Karzer!) und moralisierende Bildergeschichten als Erziehungsmit-



Schulmuseum

Städtisches Schulmuseum Lohr a. Main · Sendelbacher Straße 21

Geöffnet von Mittwoch bis Sonntag, jeweils 14.00 bis 16.00 Uhr
Schulklassen nach Vereinbarung
Tel. 09359/317 oder 09352/500239



tel sowie die Ausbildung der Lehrer und die Ausübung des Lehrerberufes.

Der Weg führt den Besucher nun in die Zeit um 1910 (1. Schwerpunkt des Museums). Ein originalgetreues Klassenzimmer läßt die Strenge erahnen, mit welcher hier erzogen wurde. Auf wesentliche Bereiche des Realienunterrichtes weisen Wandbilder und Wandtafeln hin.

Weitere Themen in den folgenden Räumen sind: Kirche und Erziehung, Elternhaus und Rollenverständnis, Freizeitgestaltung sowie ein Lehrmittelraum mit natur-



Der Eingangssaal des Lohrer Schulmuseums

wissenschaftlich-mathematischem Schwerpunkt.

Die Einzimmerwohnung eines ledigen Lehrers im Schulhaus informiert über die Lebensbedingungen und Lebensverhältnisse des Lehrerstandes in dieser Zeit.

Einen weiteren Schwerpunkt im Museumskonzept stellt das 3. Reich dar (2. Stock). Durch die gleiche räumliche Anordnung der Themenkreise wird ein Vergleich mit der Zeit um 1910 (Ausschaltung des Erziehungsträgers Kirche und Ersatz durch die Hitlerjugend, Klassenzimmer, Elternhaus und Freizeit, Lehrmittel ...) erleichtert und zugleich aufgezeigt, daß wesentliches Gedankengut der Kaiserzeit ("Am deutschen Wesen soll die Welt genesen", Germanenkult, Antisemitismus ...) vom 3. Reich in zum Teil geänderter Form übernommen und mit brutaler Konsequenz in die Tat umgesetzt wurde. Rundfunkgeräte ("Volksempfänger"), Lautsprecher und Führerbilder demonstrieren die Allgegenwärtigkeit des Führers Adolf Hitler (Ersatz für Herrgottswinkel und Kreuz).

Widerstand gegen das NS-Regime läßt sich in unserem Raum nur schwer belegen. Nachweisbar sind strafbares Einsammeln und Aufbewahren von Flugblättern (siehe Durchgang am Ende der Hitlerausstellung).

Die Folgen des 3. Reiches auf Schule und Erziehung werden nach dem Zusammenbruch 1945 deutlich: Eine vergleichsweise geringe Ausstellungsfläche dokumentiert den völligen geistigen und seelischen Zusammenbruch, Hilf- und Ratlosigkeit sowie den zaghaften Versuch einer neuen Wertorientierung (siehe "Übergangsrichtlinien" vom 10. Okt. 1945).

Der Gang durch die Geschichte endet mit der Wandvitrine "Schulanfang im Herbst 1989" und den Ansichten, Meinungen und Erwartungen eines Schülers des Franz Ludwig von Erthal-Gymnasiums Lohr über Gegenwart und Zukunft.

Ein eigenständiges Thema stellt der Medienraum "Entwicklung des Steh- und Laufbildes" dar. Die Geschichte der Bildprojektion in den letzten 100 Jahren läßt



Unterrichtsstunden in dem originalgetreu nachgebauten Schulsaal von 1910 können Besuchsklassen des Lohrer Schulmuseums erleben

sich auch auf technische Bereiche (Fertigungsart, verwendetes Material, äußere Form ...) übertragen. Auch die Gefahren des Mißbrauchs der Technik werden aufgezeigt.

Bleibt noch anzumerken, daß im gesamten Museumsbereich Texttafeln in Kurzform über die jeweiligen Themen in den folgenden Räumen informieren. Bewußt wurde meist auf eine umfassende Kommentierung verzichtet, denn der Museumsbesucher soll die Möglichkeit der eigenen Erkenntnisfindung erhalten. Das Schulmuseum will nicht Ort des geschichtlichen Moralisierens und der geistigen Gängelung sein.

Ein Raum in Klassenzimmergröße ist wechselnden Sonderausstellungen vorbehalten. Bisherige Themen waren:

- Die guten Jahre der Familie Göpfert (1894-1914)
- Aus dem religiösen Leben einer Lohrer Familie um die Jahrhundertwende

- Die Lohrer Feuerwehr in der guten alten Zeit

Derartige Ausstellungen sollen die Intentionen des Schulmuseums verdeutlichen, daß "Schule" immer in Bezug steht zu "außerschulischen" Bereichen des Lebens, daß also ein Schulmuseum auch ein heimatkundliches, gesellschaftsorientiertes und zeitkritisches Museum sein kann, denn "... die Erziehung soll so eingerichtet werden, daß die Jugend tüchtig werde einzutreten in das, was sie vorfindet ...". (Schleiermacher, Vorlesungen aus dem Jahre 1826)

Im Depot des Schulmuseums lagern zur Zeit neben über 100 Landkarten und 1600 Wandbildern auch noch etwa 7000 Bücher, die in der Bibliothek des Schulmuseums voraussichtlich ab Herbst 1991 interessierten Besuchern zugänglich sein werden. Außerdem ist ein Projektions- und Vortragsraum (Gewölbekeller) in Planung.

Rektor Eduard Stenger, Zum Sommerhof 20, 8770 Lohr-Halsbach



Das Schulhaus am Panierplatz in Nürnberg war von 1929 bis zu seiner Zerstörung 1944/45 Schulmuseum. 1985 wurde am historischen Ort wieder ein Schulmuseum eröffnet.

Edwin Petek

Von den Schreib- und Rechenmeistern bis zum Sigena-Gymnasium.

Regionale Schulgeschichte im Schulmuseum der Universität Erlangen-Nürnberg

Zeugnisse der Schulgeschichte lassen sich im mittelfränkischen Raum bis zur Römerzeit zurückverfolgen. Die Geschichte der Schule im allgemeinen reicht allerdings bis in die Anfänge der sumerischen und ägyptischen Hochkulturen (3000 v. Chr.) zurück, und letztlich muß man Unterricht und Erziehung mit dem ersten Auftreten des Menschen vor mehr als 3 Millionen Jahren beginnen lassen.

Schulgeschichte ist Alltags- und Sozialgeschichte. Das zeigen die vielen Gegenstände und Dokumente aus dem Bereich der schulischen Kultur. Schreibgeräte, Hefte, Zeugnisse, Schulmöbel usw. zeigen auf unmittelbare Weise den historischen Zusammenhang zu den jeweiligen kulturellen Rahmenbedingungen auf. Das Sammeln und das Präsentieren schulgeschichtlicher Zeugnisse ist deshalb nicht zuletzt auch von wissenschaftlichem Interesse.

Zur Entstehungsgeschichte des Nürnberger Schulmuseums

Um schulgeschichtliche Dokumente zu sichern, wurde an der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät der Universität Erlangen-Nürnberg bereits zwischen 1956 und 1968 die Johannes-Guthmann-Schulbuchsammlung angelegt. Ab 1974 wurde die Sammlung auf andere schulgeschichtliche Materialien ausgedehnt. Seit 1977 ist die Sammlung als "Schulgeschichtliche Dokumentations- und Forschungsstelle" institutionalisiert. Die Schulbuchsammlung und die Sammlung anderer schulgeschichtlicher Materialien wurden zunächst zu Forschungs- und Lehrzwecken eingerichtet. Seit 1975 wurde jedoch auch überlegt, die Sammlungsbestände der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Das Vorhaben eines Nürnberger Schulmuseums hat eine knapp 100-jährige Tradition. Erstmals wurde 1906